

Bildungs- und
Begegnungsstätte für
jüdische Geschichte und
Kultur Sachsen e.V.

HATIKVA Die Hoffnung

BRUCH|STÜCKE

September bis
Dezember 2017



Pulsnitzer Straße 10
01099 Dresden
Tel.: 0351 - 802 04 89
Fax: 0351 - 804 77 15
info@hatikva.de



vorwort

Der Herbst naht – und mit ihm der 9. November, jenes symbolbeladene Datum in der jüngeren deutschen Geschichte, das für Revolution (1918), Hitler-Putsch (1923) und Mauerfall (1989) gleichermaßen steht.

Für das deutsch-jüdische Verhältnis ist es der 9. November 1938, der ins kollektive Gedächtnis Eingang gefunden hat: Während der nationalsozialistischen Novemberpogrome wurden Synagogen und jüdische Gemeindeeinrichtungen, Wohnungen und Geschäfte auch in Sachsen systematisch zerstört, als ‚Juden‘ verfolgte Menschen gehetzt, gepeinigt, in Konzentrationslager verschleppt und getötet. Selbst in kleinsten Orten wurden die antisemitischen Übergriffe durch Propagandavorstellungen des Regimes vorbereitet und im Nachhinein nochmals gerechtfertigt.



Die Zahl der Zeitzeugen wird indes immer kleiner: Oft waren sie während der Pogrome noch Kinder und nicht selten verblasst die Erinnerung mit dem Abstand der Jahre. Es bleiben BRUCHSTÜCKE: Der Anblick einer brennenden Synagoge oder eines vernagelten Geschäfts, dessen Scheiben eingeworfen worden waren, Worte von Eltern und Verwandten angesichts der Ereignisse, in manchen Fällen vielleicht auch ein Foto oder das Gefühl eines dunklen, verschwiegenen Familiengeheimnisses.

Das nahende Ende der Zeitzeugenschaft wirft die Frage auf, welchen Stellenwert die Pogrome wie die Schoa insgesamt zukünftig in der Erinnerungskultur einnehmen, wie sie erinnert und vermittelt werden sollen. Dies scheint angesichts tagespolitischer und gesellschaftlicher Entwicklungen aktueller denn je.

HATIKVA und das vom Verein getragene Forschungsprojekt BRUCH|STÜCKE, das die Pogrome für ganz Sachsen untersucht, stellen sich nicht nur dieser Herausforderung auch in den kommenden Monaten. Wir laden herzlich zu den Veranstaltungen ein und wünschen Ihnen einen guten Start in den Herbst.

Daniel Ristau, Projekt BRUCH|STÜCKE
(<http://bruchstuecke1938.de>)

PS: Für jeden Hinweis zu den sächsischen Pogromereignissen bin ich dankbar, jedes Bruchstück zählt.



Alles Koscher

Das fragt man sich manchmal, und vielleicht haben Sie auch gehört, dass Juden kein Schweinefleisch essen. Wir möchten einige der jüdischen Speisevorschriften vorstellen. Gelegenheit zum Fragen gibt es ebenso wie ein kleines Gebäckstück zum Kosten.



05.09.2017

Dienstag
15.00 Uhr

Ort: CULTUS
BÜHLAU, Bautzner
Landstraße 108

Anmeldung
erforderlich

**Workshop im Rahmen des
Modellprojekts „Schlusstrich,
Weltbank, Israel...“**

Im Workshop werden Ihnen neben Hintergrundinformationen auch unterschiedliche methodische Ansätze im Bereich der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit zur Verfügung gestellt und gemeinsam diskutiert. Im kollegialen Austausch soll über die vorgestellten thematischen Zugänge gemeinsam nachgedacht und diese didaktisch weiterentwickelt werden. Gleichzeitig bietet der Workshop eine gute Gelegenheit sich gegenseitig zu unterstützen und zu vernetzen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und den gemeinsamen Austausch!

07.09.2017

Donnerstag
16.00 Uhr

Ort: HATIKVA e.V.,
Pulsnitzer Str. 10



בקש שלום ורדפהו

Hebräisch

Wenn Sie Interesse haben, die hebräische Sprache zu erlernen oder Ihre Kenntnisse zu erweitern, bietet HATIKVA e.V. verschiedene Möglichkeiten für Anfänger und Fortgeschrittene.

Bitte kontaktieren Sie uns unter info@hatikva.de

Die nächsten Starttermine liegen voraussichtlich im September und November.



07.09.2017

Donnerstag
20.00 Uhr

Ort: Stadtteilhaus
Äußere Neustadt,
Prießnitzstr. 18



Auf der Suche nach dem letzten Juden meiner Familie

Film mit anschließendem Gespräch

Dass sein Großvater 1942 in Buchenwald ermordet wurde, erfuhr Peter Haas als Kind, jedoch nicht von seinem Vater, der meistens schwieg und der sich bis heute an fast nichts erinnern kann. In seiner Familie gab es keine Familienfeste, keine Goldene Hochzeit, keine Einladung zum 80. Geburtstag. Ihn hat der jüdische Großvater jedoch nie wieder in Ruhe gelassen, und so hat er sich auf die Suche gemacht, nach dem letzten Juden in seiner Familie.

In Archiven haben Haas und seine Partnerin Silvia Holzinger das Leben des Großvaters vor 1933 rekonstruiert. Peter Haas wollte, dass auch seine Cousinen und Cousins diesen Großvater anders kennenlernen und hat versucht, ihn in die Familie zurückzuholen. Dafür hat er seine Generation – alle sind zwischen 40 und 50 – aufgesucht und vor die Kamera gebeten, zehn verstreut lebende Enkel_innen.

Der dabei entstandene Film dokumentiert scheinbar unvereinbare Positionen, die das Monströse erahnen lassen, welches bis heute auf uns wirkt. Erzählt wird keine lineare Geschichte, der Film porträtiert seine Protagonist_innen weitgehend unkommentiert, indem er ihren Widerstand, die Widersprüche, ihre Einfälle wie ihre Vorstöße zulässt. Eine deutsche Familie beginnt offen über ihre Herkunft nachzudenken und gelangt zu verblüffenden Einsichten zu Deutschland und den Deutschen, ohne erneut die Einteilung in Opfer und Täter und Täterinnen zu strapazieren. Es gelingt ihr ein Stück Vaterland für sich zurück zu gewinnen. Beide Filmemacher_innen werden zur Filmvorführung anwesend sein und die anschließende Diskussion mit dem Publikum gemeinsam moderieren.





25 Jahre - HATiKVA e.V.

Festlicher Empfang

25 Jahre HATiKVA - ein ungewöhnliches Jubiläum für einen außergewöhnlichen Verein. HATiKVA konnte in den 25 Jahren seines Bestehens viel bewirken - für die Erforschung und Bewahrung des Alten Jüdischen Friedhofs, für Aufklärung und Bildung im Bereich jüdischer Geschichte und des aktuellen jüdischen Lebens.

14.09.2017

Donnerstag
11.00 Uhr

Ort: Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde zu Dresden, Hasenberg 1



Pink Pride - Über Homosexualität in Israel

In seinem Vortrag wird Alex Feuerherdt analysieren, wie es zur weitgehenden rechtlichen und politischen Gleichstellung von homosexuellen und queeren Menschen in Israel kam, welche Auseinandersetzungen dafür geführt wurden und wie es um die gesellschaftliche Akzeptanz der Homosexualität bestellt ist. Er wird einen Blick auf die vielfältigen Aktivitäten der israelischen LGBTIQ-Szene in Geschichte und Gegenwart werfen und dabei auch prüfen, mit welchen inneren und äußeren Widerständen diese Szene konfrontiert war und ist.

Alex Feuerherdt ist freier Autor und lebt in Köln.

28.09.2017

Donnerstag
19.00 Uhr

Ort: HATiKVA e.V., Pulsnitzer Str. 10

Eintritt: 3,00 €
ermäßigt: 2,00 €



21. Jüdische Musik- und Theaterwoche Dresden
15. bis 29. Oktober 2017

Erzählkonzert mit Sveta Kundish & Patrick Farrell

Mit der Sopranistin Sveta Kundish eröffnet eine der aufregendsten jungen Stimmen der internationalen Klezmer-



szene die 21. Jüdische Woche. Ebenfalls dabei ist der New Yorker Patrick Farrell, der auf bereits mehr als vierzig verschiedenen Alben begeisterte. Auf seinem Akkordeon begleitet er Kundish bei ihrer Reise in die eigene Biografie.

15.10.2017

Sonntag
19.00 Uhr

Eintritt: 15,40 €
ermäßigt: 11,00 €

Ort: Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde zu Dresden, Hasenberg 1



16.10.2017
23.10.2017

**Hebräisch für Einsteiger mit
Margarete Füßer**

Montag
17.00 Uhr

Ort: HATIKVA e.V.,
Pulsnitzer Straße 10

Gebühr: 13,20 €
(für Teil 1 & 2)



Hebräisch hat eine Jahrtausende alte Geschichte: es ist die Sprache der hebräischen Bibel, der Tora, und bis heute die Gebetsprache im jüdischen Gottesdienst. Neuhebräisch wird von rund fünf Millionen Menschen gesprochen und ist seit der Gründung des Staates Israel eine der offiziellen Amtssprachen. Im ersten Teil des Sprachkurses widmet sich Margarete Füßer der Frage, wie Israel zu seiner Sprache kam und nach welchen Grundsätzen sie funktioniert. Im zweiten Kursteil nimmt sie ihre Teilnehmer mit auf eine Entdeckungsreise in das alltäglich gesprochene Hebräisch.



Eine Veranstaltung im Rahmen der Jüdischen Musik- und Theaterwoche.

20.10.2017
24.10.2017

**Jiddischcafé - Kultur & Sprache mit
Stefan Drechsler**

Freitag bzw.
Dienstag
17.00 Uhr

Ort:
HATIKVA e.V.,
Pulsnitzer Straße 10

Gebühr: 13,20 €
(Teil 1 & 2)



Jiddisch, könnte man sagen, ist eine über 1000 Jahre alte Sprache. Diese faszinierende „Mame-Loschn“ (Muttersprache) ist dem Deutschen sehr nah, besteht aber auch aus Hebräisch, dem slawischen Wortgut und es gibt sogar aramäische und romanische Sprachreste – heute existieren, wie fast überall, auch englische Entlehnungen. In dem Einführungskurs baut Stefan Drechsler Brücken in die spannende Welt des Jiddischen. Die Besucher erfahren woher die Sprache kommt, wo und von wem sie heute und damals gesprochen wird sowie eine Einführung in die jiddische Schrift und Literatur.



Eine Veranstaltung im Rahmen der Jüdischen Musik- und Theaterwoche.

Bildungsangebote

für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Erlebnis Synagoge

Zielgruppe: 6 bis 12 Jahre

- Erstbegegnung mit jüdischer Religion und Tradition
- Kennen der wichtigsten Ritualgegenstände mit ihren deutschen Namen
- Das Gebäude Synagoge mit der jüdischen Religion in Verbindung bringen
- Einhaltung grundlegender Verhaltensregeln in der Synagoge
- Erfahrung, dass in Sachsen Menschen nach jüdischer Tradition leben und in Synagogen Gottesdienst halten

Zielgruppe: 12 bis 14 Jahre

- Einblick in jüdische Religion und Tradition gewinnen
- Funktionale und symbolische Architekturbetrachtung
- Erkennen grundlegender Sachverhalte des Lebens und Feierns, des Denkens und Glaubens
- Einblick gewinnen in die Lebensweise von Menschen anderer Kulturen
- Verstehen des Anderen, eine wichtige Voraussetzung für den friedlichen Umgang von Menschen miteinander

Alter Jüdischer Friedhof – Ein verwunschener Garten

Zielgruppe: 6 bis 13 Jahre

- Am Beispiel die historischen, menschlichen und religiösen Dimensionen eines jüdischen Friedhofs erleben
- Auseinandersetzen mit dem Problem Tod und Leben
- Erfahren, unter welchen Bedingungen der Friedhof entstanden ist, ihn vergleichend zeitlich einordnen und Erfahren der Komplexität von Werden und Vergehen
- Einen Einblick in den hebräischen Kalender und die hebräische Schrift erhalten

Pädagogische Hotline:

Frau Liehm berät Sie gern zu den Bildungsangeboten!
Dienstags von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr und 13.00 Uhr - 15.00 Uhr unter
Tel. 0351 / 6568825 - E-Mail: liehm@hatikva.de

Pädagogische Handreichungen:

www.hatikva.de/bildungsmaterialien



Eingang zur Neuen Synagoge in Dresden

Erlebnis Synagoge

Zielgruppe: ab 14 Jahre und Erwachsene

- Verstehen und Wahrnehmen der beiden architektonischen Grunderfahrungen des Judentums in der Architektur moderner Synagogen
- Sensibilität für ein friedliches Miteinander entwickeln
- Gefühl für das Spannungsverhältnis religiöser Theorie und Lebenspraxis entwickeln

Alter Jüdischer Friedhof

Zielgruppe: ab 14 Jahre und Erwachsene

- Entwickeln von Verständnis für die historischen, menschlichen und religiösen Aspekte des Ortes
- Erfahren der Bedeutung eines besonderen Friedhofs für die Juden in ihrer historischen Dimension
- Mit dem Problem Tod und Leben auseinandersetzen
- Erwerben von Kenntnissen über bedeutende jüdische Persönlichkeiten der Region

Neuer Israelitischer Friedhof

Zielgruppe: ab 14 Jahre und Erwachsene

- Kennenlernen des Friedhofes sowohl als Ort für Begräbnisse der jüdischen Bevölkerung, als auch als Ort, den die jüdische Gemeinde nach 1945 als Standort für ihr religiöses Leben genutzt hat
- Erfahren von Spuren wichtiger Persönlichkeiten des Lebens in der Stadt bis zur Gegenwart
- Deutlich wird der Verlauf der Geschichte der jüdischen Gemeinden in Ostsachsen seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts
- Einblick in die tiefen Spuren, die die Zeit zwischen 1933 und 1945 bei der jüdischen Bevölkerung hinterlassen hat

Fachliche und pädagogische Fortbildung

Zielgruppe: MultiplikatorInnen der freien und kirchlichen Jugendarbeit, LehrerInnen für Ethik, Religion, Geschichte, Deutsch, Kunst

- Sensibilisierung für die Chancen einer exemplarischen Verwendung des Themas Judentum in der Jugendarbeit
- Wahrnehmung der übergreifenden Bildungspotenzen
- Festigung der eigenen Kenntnisse über jüdische Geschichte und Kultur
- Erweiterung des methodischen Reservoirs



Herzlich willkommen bei

OLD ABRAHAM

Kamenzer Straße 11 | 01099 Dresden | 44 81 36 76

Mo. - Do. 11.00 - 19.00 | Fr. 11.00 - 18.00

jeder 1. Sa. im Monat 11.00 - 16.00

Bei uns finden Sie eine Vielzahl israelischer Erzeugnisse.

Food | Weine | Kosmetik | Kunst | Schmuck | Judaica

Bücher | CDs & DVDs | Dies & Das & mehr ...

HATIKVA, 1992 als gemeinnütziger Verein
gegründet, widmet sich der Bildungsarbeit zu jüdischer Geschichte
und Kultur.

Die wichtigste Zielgruppe bilden Kinder und Jugendliche. Weitere
Arbeitsfelder sind Forschung und Publikationen zu jüdischer
Geschichte in der Region sowie ein umfangreiches Kulturangebot.
Der Verein wird durch das Land Sachsen, die Landeshauptstadt
Dresden und die Agentur für Arbeit gefördert. Aufgrund seiner
breitgefächerten Aufgaben ist HATIKVA jedoch auch darüber
hinaus auf ideelle und sachliche Unterstützung angewiesen.
Spenden für den Verein können auf folgendes Konto überwiesen
werden:

Konto - Nr.: 31 20 12 39 77
BLZ: 850 503 00
bei: Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE62 8505 0300 3120 1239 77
BIC: OSDDDE81XXX

Bei Bedarf stellt der Verein auch eine Spendenbescheinigung aus.

Natürlich freuen wir uns über weitere Mitstreiter in unserem
Verein. Der gegenwärtige Jahresbeitrag beträgt auf Beschluß der
Mitgliederversammlung 30,00 €, ermäßigt 24,00 € und für
Ehepaare 50,00 €.



HATIKVA - Die Hoffnung

Bildungs- und Begegnungsstätte
für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V.
Pulsnitzer Straße 10 - 01099 Dresden
Tel.: 8 02 04 89 - Fax: 8 04 77 15
e-mail: info@hatikva.de
Homepage: www.hatikva.de
Internetzeitschrift: www.medaon.de

Öffnungszeiten

Montag	13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Dienstag	09.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Mittwoch	13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Donnerstag	13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	geschlossen



21.10.2017

Sonnabend
20.00 Uhr

Ort: Scheune,
Alaunstraße 36-40

Eintritt: 17,60 €,
ermäßigt: 13,20 €



„Goodbye Moskau“

Lesung mit Wladimir Kaminer

In seinem neuen Buch „Goodbye Moskau“ findet sich neben einem Rückblick auf sein Heimatland, die Sowjetunion, zugleich ein Blick auf das heutige Russland – dieses Land, das man scheinbar nur lieben oder hassen kann – und das vor allem die Deutschen so gerne erklärt haben möchten.

Kaminers atemlos skurrile Beobachtungen wollen aber nichts erklären. Stattdessen ist „Goodbye Moskau“ trotz seiner typischen Pointen nachdenklicher als sonst. Es sind Momente des Innehaltens. Darüber, warum Russland nach dem Zerfall der UdSSR so unangepasst und dennoch visionslos wirkt. Sein Land sei wie ein Panzer aus dem Vaterländischen Krieg. Er läuft nur, wenn man ihn mit ein paar Tropfen Patriotismus und Nationalismus ölt – dann aber schrecklich, laut und sprunghaft...

Im Anschluss findet die legendäre Russendisko statt: An den Plattentellern: Yuriy Gurzhy und Wladimir Kaminer!

22.10.2017

Sonntag
20.00 Uhr

Ort: Jüdische
Gemeinde zu
Dresden,
Hasenberg 1

Eintritt: 17,60 €,
ermäßigt: 13,20 €



Klezmer Showdown

Klezmer reloaded & Alex Jacobowitz Duo

Klezmer ist der jiddische Sammelbegriff für Musik. Dazu gehören sowohl die traditionelle Hochzeitsmusik der Ostjuden, als auch die wilde Partymusik, wie sie sich besonders in den USA entwickelt hat. Mal tanzbar, mal nicht, reich instrumentiert oder stilistisch einfach, mit Gesang oder ohne – über wenigens lässt sich besser streiten, ob es denn nun der wahre Jakob ist.



Wir wollen dem noch eins draufsetzen und lassen mit „Klezmer Reloaded“ und dem „Duo Alex Jacobowitz“ Meister ihres Fachs gegeneinander antreten. Eine Bühne, zwei Bands und vier Herzen, die in ganz unterschiedlichem Takt für die jiddische Musik schlagen.



BILD | GEWALT: Fotografie und Film zu den Novemberpogromen in Sachsen 1938.

Vortrag Daniel Ristau

02.11.2017

Donnerstag
19.00 Uhr

Ort: HATiKVA e.V.,
Pulsnitzer Straße 10

Eintritt: 3,00 €
ermäßigt: 2,00 €



Die Novemberpogrome in Sachsen hinterließen ihre Spuren auch in Fotoalben und -sammlungen. Der Vortrag zeigt, speziell auch für den Dresdner Fall, dass Fotografien und Filme mehr sind als lediglich Bildbelege für die Verbrechen der Nationalsozialisten. Als historische Quellen bieten sie auch Hinweise auf den Ablauf, auf die Akteure und Perspektiven der Ereignisse.

Stelegedenken an den Jahrestag der Novemberpogrome 1938

09.11.2017

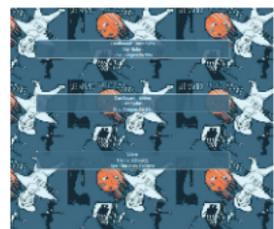
Donnerstag

anschließend:

Der Sohn - Eine Bildgeschichte.

Ort: Jüdische
Gemeinde zu
Dresden,
Hasenberg 1

„Unter den vielen Todesanzeigen der Gefallenen, Dresdener Ztg. 19. I .44: „Vom Schicksal bestimmt, wurde mir mein einziger lieber Sohn, cand. Chem. Obgrf. Horst-Siegfried Weigmann, Kriegsfreiw., Inh. d. E. K. II, Teilnehmer am Polen- u. Frankreichfeldzug, im schönsten Alter von 24 Jahren mitten im Studium plötzlich u. unerwartet aus dem Leben gerissen. In tiefer Trauer Bruno Weigmann, Kammervirtuos, München.“ – Seine Mutter, vom Vater geschieden, war Jüdin u. wurde neulich bei der letzten Aktion mitverhaftet. Der Sohn ging ins Polizeipraesidium, er sei Commissar der Gestapo, wolle die Häftlingin sprechen u. irgendwohin bringen. Er kam tatsächlich mit ihr bis an den Ausgang des Praesidiums; einmal draußen, hätte er sie in Sicherheit gebracht. Dort lief er einem Gestapobeamten in die Arme, der ihn kannte. Die Mutter ist jetzt in Theresienstadt, der Sohn hat sich in der Zelle erhängt. „Sich erhängt“ – wieweit war es Selbstmord? – Und dazu die Todesanzeige mit dem Feldzugskreuz! Aber der ist wirklich auf dem Felde der Ehre gefallen u. hat mehr Tapferkeit bewiesen als irgendein Soldat in der Schlacht. Er wird fraglos unsterblich sein u. auch in die Literaturgeschichte eingehen als Held von Dramen u. Romanen.“ [Die Tagebücher: . Victor Klemperer: Die Tagebücher, S. 3348 (vgl. Klemperer-TB 138, S. 1005)]



Ein Projekt von
Herbert Lappe



12.11.2017

Weg der Erinnerung

Sonntag
11.00 Uhr

Treff: Gedenktafel
an der Kreuzkirche

Der „Weg der Erinnerung“ wird organisiert von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, der Jüdischen Gemeinde, dem Evangelischen Stadtjugendpfarramt, der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste und der Katholischen Dekanatsjugendseelsorge.

14.11.2017

Von Jom Kippur bis Pessach - Feste rund um das Jahr

Dienstag
15.00 Uhr

Ort: Beratungs-
und Begegnungs-
zentrum, Pillnitzer
Landstraße 12

Anmeldung
erforderlich.

Ernst und heiter, besinnlich und verspielt, hoch heilig und geschichtlich begründet – jüdische Feste haben viele Gesichter.

Die jüdischen Fest- und Gedenktage sind durch den Kalender festgelegt, der die Jahre ab der Schöpfung zählt. Größtes und wichtigstes Fest des Judentums ist Jom Kippur, das Versöhnungsfest.

Das jede Woche zurückkehrende Fest des Judentums ist der Schabbat, der Ruhetag nach sechs Tagen Arbeit.

Der Vortrag vermittelt Wissenswertes und Interessantes zu jüdischen Fest- und Feiertagen im Judentum.

14.11.2017

Programmhinweis

Dienstag
18.00 Uhr

Ort: Frauen
BildungsHaus
Dresden e. V.
Frauenstadtarchiv
Dresden
Oskarstraße 1

Der Frauenverein der Jüdischen Gemeinde Chemnitz einst und jetzt.

Der moderierte Vortrag thematisiert die Geschichte des Frauenvereins der Jüdischen Gemeinde Chemnitz. Bereits 1875, 10 Jahre vor der amtlichen Gründung einer Gemeinde, gründete sich der „Jüdische Frauenverein“, der 1939 zwangsaufgelöst wurde. 1999 schlossen sich wiederum zwanzig Damen zum ersten Verein der größer gewordenen Gemeinde zusammen. Der „Neue Frauenverein der Jüdischen Gemeinde Chemnitz“ wurde gegründet. Die Referentin Renate Aris war nach dem II. Weltkrieg Mitgründerin des jüdischen Frauenvereins der Jüdischen Gemeinde Chemnitz und half beim Aufbau einer neuen jüdischen Gemeinde in Chemnitz.





Jüdischer Bolschewismus

Vortrag Agnieszka Pufelska

„Jüdischer Bolschewismus“- ein antisemitisches Feindbild und seine Anhänger. Spätestens seit dem Ersten Weltkrieg existiert das Feindbild des „jüdischen Bolschewismus“. Es besagt: Die Juden instrumentalisieren den Kommunismus, um mit seiner Hilfe die Weltherrschaft zu errichten. Auf die Verbindung von „Juden“ und „Kommunismus“ wird bis heute – besonders in den ehemaligen Ostblockstaaten - zurückgegriffen, um die politischen Gegner (Postkommunisten) als „Juden“ zu diffamieren. Der Vortrag setzt sich zum Ziel, die Geschichte dieses antisemitischen Vorurteils zu beleuchten und auf die Gefahr seiner politischen Instrumentalisierung hinzuweisen.

Kooperation mit Jüdischer Gemeinde und Dresdner Geschichtsverein e. V.

16.11.2017

Donnerstag
19.00 Uhr

Ort: HATiKVA e.V.,
Pulsnitzer Str. 10

Eintritt: 3,00 €
ermäßigt: 2,00 €



Erster ganztägiger Workshop im Rahmen des Modellprojekts „Schlusstrich, Weltbank, Israel...“

In diesem größeren Workshopangebot werden Ihnen neben Hintergrundinformationen auch konkrete methodische Hilfestellungen im Bereich der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit zur Verfügung gestellt und gemeinsam diskutiert. Dazu werden unterschiedliche Erscheinungsformen des Antisemitismus z.B. israelbezogener Antisemitismus oder Antisemitismus im Bereich der Verschwörungstheorien und der Medienkritik thematisiert. Der Ablauf und entsprechende Themen werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Anmeldung und Informationen per Telefon unter 0351 - 802 04 89, oder per Mail unter schwarz@hatikva.de
Beachten Sie bitte dass die Teilnehmerzahl begrenzt ist!
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und den gemeinsamen Austausch!

07.12.2017

Donnerstag

Ort: HATiKVA e.V.,
Pulsnitzer Str. 10



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossener Haushaltsbeschlüsse.

STADTVERMITTLUNG
STADT PULSNITZ
VERBANDSGEMEINSCHAFT
LÄNDER SACHSEN
Der Bund der Kirchen in Sachsen



Der älteste erhaltene jüdische Friedhof in Sachsen - Geschichte und Besonderheiten

Genauere Informationen zu dieser Führung unter www.hatikva.de





17.09.2017

Sonntag
11.00 Uhr

Treff: Thalia
Buchhandlung
(Haus des Buches),
Dr.-Külz-Ring 12

Eintritt: 8,00 €
ermäßigt: 6,00 €



Zwischen Kommerz und Kunst: Die Bankiersfamilie Arnhold

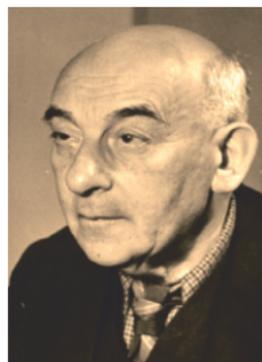
Mitten im Stadtzentrum, in unmittelbarer Nähe zum Großen Garten und direkt neben dem Fußballstadion findet man eines der bekanntesten Dresdner Freibäder, das Georg-Arnhold-Bad. Das 1926 eröffnete Bad wurde zum größten Teil von Georg Arnhold finanziert, einem herausragenden Repräsentanten dieser für die Dresdner Geschichte bedeutenden jüdisch-deutschen Bankiersfamilie Arnhold. Der Rundgang begibt sich auf die Spuren der Familie Arnhold, die über mehr als sechs Jahrzehnte in bemerkenswerter Weise als Förderer wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Belange in Dresden wirkte und dies bis heute tut. Von all diesen Facetten erfahren Sie auf diesem Stadtrundgang, der vom Stadtzentrum zum Georg-Arnhold-Bad und in die Tiergartenstraße zum einstigen Wohnsitz der Familie führt. Die Tour endet an der Grabstätte Georg Arnholds auf dem Neuen Israelitischen Friedhof. (Fahrschein der DVB erforderlich, männliche Teilnehmer bitte mit Kopfbedeckung)

29.10.2017

Sonntag
13.00 Uhr

Treff: Synagoge
Dresden,
Hasenberg 1

Preis pro Ticket:
18,00 €



Quelle: Bundesarchiv_Bild_183-16552-0002_Victor_Klemperer.jpg

Stadtrundfahrt: Auf den Spuren Victor Klemperers

1881 wurde Victor Klemperer in Landsberg geboren, 1920 kam er als Professor nach Dresden. Wir laden Sie ein zu einer Exkursion an seine Dresdner Lebensstätten. Erfahren Sie, welche Hoffnungen er mit der sächsischen Stadt verband, wie er versuchte, sich hier seinen Lebensmittelpunkt einzurichten und während der NS-Zeit verlor. Victor Klemperer hinterließ ein beklemmend authentisches Tagebuch über sein Leben, das auch dem Blick kritischer Historiker standhält und ihnen so immer wieder neue Erkenntnisse liefert. Unsere Stationen führen zur TU Dresden, nach Dölzchen und zum Neuen Israelitischen Friedhof, der für Klemperer in der NS-Zeit wichtiges Informationszentrum war.

Voranmeldung unbedingt erforderlich über:
0172-3408875 , Männliche Teilnehmer bitte mit Kopfbedeckung.



führungen

Die verlorenen Tafeln des Moses

Eine Führung zu den Geheimnissen des Grünen Gewölbes, der Schatz- und Wunderkammer des Hauses Wettin auf der Suche nach den Spuren der jüdischen Neuan siedlung im 18. Jahrhundert. Bedeutende Namen wie der des Hofjuden Berend Lehmann und seines Schwagers Jonas Meyer sind unmittelbar mit dem Grünen Gewölbe verbunden. Wie und warum es zu dieser Verbindung kam - darüber informiert dieser kleine Rundgang

Der Führungspreis versteht sich zuzüglich des Eintrittspreises.

Achtung: Diese Führung findet im Neuen Grünen Gewölbe statt!

Voranmeldung ist zwingend erforderlich (max. 25 Teilnehmer möglich)
über: 0172-3408875

26.11.2017

Sonntag
14.00 Uhr

Treff:
Kleiner Schloßhof,
Brunnen

Ticketpreis: 5,00 €



Das „Judenlager Hellerberg“

Von den sieben Baracken des sogenannten „Judenlagers“, die einst an der Radeburger Straße standen, ist nichts mehr zu sehen. Die Exkursion erinnert an das Schicksal der damals dort internierten 293 Dresdner Juden. In der Nacht vom 2. zum 3. März 1943 wurde das „Judenlager Hellerberg“ weitgehend aufgelöst. Fast alle Insassen starben in den Gaskammern von Auschwitz. Ein Teil des Weges, den sie gehen mussten, zuerst zur Zwangsarbeit bei Zeiss-Ikon, danach zum Güterbahnhof Dresden-Neustadt, wird zu Fuß nachvollzogen. Der Rundgang findet seinen Abschluß in der HATiKVA e.V, Pulsnitzer Straße 10, mit der Vorführung des Dokumentarfilmes von Ernst Hirsch „Die Juden sind weg“.



26.11.2017

Sonntag
14.00 Uhr

Treff: DVB-
Haltestelle
St.Pauli-Friedhof

Eintritt: 6,00 €
ermäß.: 4,00 €

Voranmeldung zwingend erforderlich unter: 0351-8020489
oder info@hatikva.de bis 22.11.2017

Impressum:

Redaktion: HATiKVA e.V.
Satz: Irina Suttner
Layout: Jochen Stankowski
Redaktionsschluß: 31.07.2017

